

Fettigglänzender Braunhäubling

Phaeogalera dissimulans (Berk. & Broome) Holec

Speisewert
unbekannt

Sporenpulverfarbe: tabakbraun

Habitus, Kurzbeschreibung: Kleiner, hellocker bis schwarzbrauner, oft olivstichiger beringter Schüppling, der im Winter auf moderigem Pappellaub wächst.

Beschreibung: Hut bis 4 cm ø, jung halbkugelig-polsterförmig, später scheibig, dann konkav aufgebogen. Hutrand jung gerade, nur kurze Zeit schmal eingerollt, mit weißem, unterbrochenem Velumband gesäumt, alt wellig verbogen. Bei Feuchtigkeit fettig glänzend, austrocknend hygrophan und durchscheinend gerieft. Hutfarben sehr variabel. Von horngrau-braun über ocker- bis umbra-, sogar schwarzbraun kommt alles Mögliche vor. Alle Farbvarianten sind überwiegend mit Olivtönen gemischt. Lamellen normal bis mäßig weitstehend, ziemlich breit, mit vielen Lamellen, ausgebuchtet angewachsen, jung weißlich bis lehmfarbig, später ockerbraun und ±

olivstichig. Schneiden sanft wellig und fein weißflockig behangen. Stiel 1,5 - 6 x 0,4 - 1 cm, auf wässrig-braunem Grund bis zum Ring weiß faserig oder schuppig gemasert. Darüber fein weißflockig bereift. Ring schmal oder wulstig, älter meistens nur als Ringzone erkennbar. Stielbasis oft verbogen und angeschwollen, von weißem, wattigem Filz umgeben. Fleisch weißbräunlich, meistens durchwässert, dünn. Geruch und Geschmack unauffällig, banal.

Anmerkung: Der verschiedenfarbige Pilz ist - vergleichbar einem Chamäleon - erstaunlich gut getarnt und trotz seiner winterlich kahlen Umgebung nur schwer zu entdecken. Auch ist es bewundernswert, wie sich oft mehrere der vergleichsweise kompakten Fruchtkörper auf einem einzigen moderigen Blatt entwickeln und festhalten können.

Bild- und Textautor: FREDI KASPARÉK



Sporen ellipsoid, glattwandig, gelbbraun

28

Auffällige Makromerkmale:
Auf faulenden Blättern wachsend

Hier vorläufig akzeptiertes Taxon: *Phaeogalera dissimulans* (Berk. & Broome) Holec, Sydowia 55(1): 83 (2003)

Basionym: *Agaricus dissimulans* Berk. & Broome, Ann. Mag. nat. Hist., Ser. 5 9: 178 (1882)

Synonyme: *Agaricus oedipus* Cooke; *Dryophila oedipus* (Cooke) Kühner & Romagn.; *Dryophila sordida* Kühner; *Flammula sordida* (Kühner) Kühner; *Galerina oedipus* (Cooke) Cléménçon; *Hemipholiota oedipus* (Cooke) Bon; *Hypholoma oedipus* (Cooke) Sacc.; *Phaeogalera oedipus* (Cooke) Romagn.; *Pholiota dissimulans* (Berk. & Broome) Sacc.; *Pholiota oedipus* (Cooke) P.D. Orton; *Psathyrella oedipus* (Cooke) Konrad & Maubl.

Erklärung des Artnamens: *dissimulans* = verschleiern, täuschend, *oedipus* = geschwollener Fuß, Geschwulstfuß

Weitere Volksnamen: Fettigglänzender Häubling, Schmutzigbrauner Schüppling, Pappelblatt-Schüppling, Blätter-Scheinschüppling, Blatt-Scheinrübling, Winter-Schüppling (D), Pholiote à pied renflé (F), Donsvoetbunzelzwam (NL), Smudsigbrun skælhat (DK), Šupinovka hlízonohá (CZ), Lume-ebamampel (EE), čepičatka hlízonohá (CZ).

Mikromerkmale: Sporen 7,5 - 11 x 5 - 7 µm, elliptisch, schwach bohnenförmig, glatt, dickwandig, gelbbraun, ohne oder mit undeutlichem Porus. Sporenpulver tabakbraun. Cheilozystiden 32 - 65 x 5 - 12 µm, vielgestaltig: schlauchförmig-wellig, schlank keulig oder kopfig eingeschnürt, auch stumpf ausspindelnd. Pleurozystiden fehlend. HDS ein irreguläres Hyphensystem, in der obersten Schicht gelatinisiert, darunter septierte Hyphen mit Schnallen.

Funddaten 30.1.89 u. 27.2.90, MTB 4408/2, Gelsenkirchen, Hertener Schloßwald, auf vorjährigen Pappelblättern.

Vorkommen: Vornehmlich auf sumpfig-modernen Pappelblättern, aber auch auf anderen Blättern wie z.B. von Esche, Ahorn, Erle. Seltener an morschen Ästen von Laubbäumen.

Erscheinungszeit: November bis April

Verbreitung: In ganz Deutschland zerstreut vorkommend. Bei günstiger Witterung und gutem Substratangebot kann *Ph. oedipus*

gebietsweise schon mal als Massenzpilz erscheinen. Es ist aber die Ausnahme.

Abgrenzung: Der Pilz sieht auf den ersten Blick dem Horngrauen Rübbling *Collybia butyracea* var. *asema* recht ähnlich, zumal dieser ebenfalls in der Laubstreu wächst. Der unbeeringte, helle Stiel und das weiße Sporenpulver entlarven ihn natürlich sofort. Der Voreilende Ackerling *Agrocybe praecox* kann ebenfalls sehr ähnlich aussehen Er erscheint aber erst im Frühjahr, wenn die Erscheinungszeit des Winter-Braunhäublings in der Regel vorbei ist. Sein Hut ist graubraun und matt. Sein Ring ist deutlich und lappig und er riecht nach Mehl. Auch seine Mikromerkmale sind völlig verschieden. Der Winter-Trompetenschnitzling *Tubararia furfuracea/hiemalis* unterscheidet sich schon auf den ersten Blick deutlich durch seine ± rostbraunen Hut- und Lamellenfarben. Beide weisen keinerlei Olivtöne auf.

Anmerkung: Welche der diversen Gattungsnamen sich durchsetzen wird, ist heute noch nicht absehbar. Ein Grund zu der unterschiedlichen Gattungsauffassung mag darin liegen, daß die Art weder typische Häublings- noch typische Schüpplings- noch Mürbliingsmerkmale besitzt. Finder, die diesen Pilz zum ersten Mal sehen, haben sicher ihre Schwierigkeiten mit der Gattungszuordnung, weil er überall und nirgends hinzugehören scheint. Allein die sieben (!) deutschen Volksnamen belegen das eindrücklich.

Literatur:

BREITENBACH, J. UND KRÄNZLIN, F. (1995): Pilze der Schweiz Band 3
ENGEL, H. (1984): Die Pilzflora Nordwestoberfrankens, Jahrgang 8

